



MONEY MATTERS

wirtschafts- und
haushaltspolitischen
Themen aus Europa



MM #26

Bildung einer europäischen Anti-Geldwäsche Behörde (AMLA)

Was haben Wirecard, die Panama Papers und die FinCEN Files aus den USA gemeinsam? Sie alle sind Geldwäsche-Skandale, deren Spuren häufig in die EU, und dabei sehr häufig nach Deutschland führen. Durch Geldwäsche entstehen in der EU bis zu 250 Mrd. Euro Schaden pro Jahr, allein in Deutschland wird der Schaden auf 100 Mrd. Euro beziffert. Gerade verhandeln wir in Brüssel deswegen neue, weiterreichende Anti-Geldwäsche Gesetze und haben bereits Einigkeit zwischen Kommission, Rat und Parlament über die Bildung einer europäischen Anti-Geldwäsche Behörde (AMLA) erreicht.

Was ist Geldwäsche und wie funktioniert sie?

Unter Geldwäsche versteht man das Transferieren illegal erwirtschafteten Geldes (z.B. aus Drogenhandel, Prostitution, Betrug oder Korruption) in den legalen Wirtschaftskreislauf. Bevorzugte "Waschmaschinen" dafür sind neben dem gesamten Finanzsektor undurchsichtige, internationale Firmengeflechte, Briefkastenfirmen, Immobilien- sowie Schmuck- und weitere Luxusgütererwerbungen. In den letzten Jahren ist auch immer mehr Geld durch Kryptowährungstransfers mit sog. Krypto-Mixern oder in zum Teil verschachtelten Krypto-Börsen gewaschen worden.

Es ist ein ewiger Wettlauf zwischen den Verbrecher*innen und den Strafverfolgungsbehörden, bei dem die Strafverfolgung meist hinterherhinkt.

Um in diesem Wettrennen wieder Boden gut zu machen hat die Kommission 2021 drei Gesetzespakete auf den Weg gebracht:

1. **Die Anti-Geldwäsche Richtlinie (AMLD)**, geht inzwischen in die sechste Aktualisierung. Hier geht es z.B. um die stärkere Registrierung von Immobilien- und Landbesitz, der genaueren Registrierung und Aufschlüsselung wirtschaftlich Berechtigter von Bankkonten sowie bei Unternehmens- oder Treuhand-Besitz. Die AMLD will die Anforderungen an die nationalen FIUs (Financial Intelligence Units) und an die Aufsicht von Institutionen verschärfen die der Anti-Geldwäsche-Gesetzgebung unterworfen sind.
2. **Bei der Anti-Geldwäsche-Regulierung (AMLR)** sollen Schlupflöcher der Geldwäschebekämpfung geschlossen werden, in dem ihr Geltungsbereich ausgeweitet wird: So sollen von nun an Juweliere und Händler*innen anderer Luxusgegenstände, Profi-Fußballvereine oder Investment-Plattformen besondere Sorgfaltspflichten erfüllen im Umgang mit Kund*innen und eine Meldepflicht für verdächtige Transaktionen erfüllen. Diese Sorgfalts- und Meldepflicht wird nach dem Willen von Kommission und Parlament auch auf den Krypto-Sektor ausgeweitet. Darüber hinaus ist es das Ziel der AMLR, sichere Häfen für schmutziges Geld zu schließen, in dem Unternehmensbesitz und Teilhaberschaften wirtschaftlich Berechtigter transparenter gemacht werden müssen. Bei der Nutzung von Bargeld wird es in Zukunft auch eine klare Beschränkung geben. Einige Mitgliedsländer, darunter Deutschland, haben sich bis zuletzt vehement, aber erfolglos dagegen gewehrt.

Die AMLD und die AMLR befinden sich aktuell noch im Trilog und es gibt in beiden Akten noch Unstimmigkeiten zwischen Parlament, Kommission und Rat. Leider zeigt sich hier und im gerade abgeschlossenen Trilog zum dritten Gesetzespaket AMLA (Etablierung einer europäischen Anti-Geldwäsche-Behörde) der Rat der Mitgliedsländer vielfach als Bremser im Kampf gegen die Geldwäsche. Umso glücklicher bin ich, dass wir in dieser Woche eine interinstitutionelle Einigung erzielen konnten ueber die Kompetenzen der neu zu schaffenden AMLA, ihre Einbettung in die bestehenden Aufsichts- und Überwachungsinstitutionen, sowie ein Procedere bei der Auswahl des Behördensitzes:

3. In Zukunft wird die europäische Anti-Geldwäsche-Behörde (AMLA) die zentrale Koordinierung zwischen den verschiedenen nationalen und europäischen Behörden (FIUs und Aufsichtsbehörden, wie die EBA und EIOPA, aber auch Europol) übernehmen, um die Bekämpfung von Geldwäsche effektiver zu machen. Die AMLA wird dabei aber nicht nur koordinieren, sie wird auch für die direkte Aufsicht über die 40 Geldwäsche-gefährdetsten Einrichtungen (Banken, Versicherungen, Fonds etc.) verantwortlich sein, den Bereich der Krypto-Dienstleister überwachen und bei Versagen von nationalen Behörden deren Aufgaben übernehmen. Sie wird dafür umfassende Befugnisse erhalten und bei Bedarf auch Sanktionierungen aussprechen können. Auch im nicht-finanziellen Bereich wird die neue europäische Anti-Geldwäsche-Behörde die zentralen Meldestellen der Mitgliedsstaaten unterstützen und koordinieren. Die AMLA wird außerdem eine zentrale Datenbank führen, die alle relevanten Informationen zur Geldwäschebekämpfung und Terrorismusfinanzierung sammelt.

Acht europäische Städte haben sich um den Sitz der Anti-Geldwäsche-Behörde beworben: Frankfurt, Paris, Madrid, Wien, Luxemburg, Dublin, Riga und Vilnius. Ursprünglich wollte der europäische Rat die Entscheidung über den zukünftigen Sitz allein treffen. Das hätte bedeutet, dass wir es mit einem intransparenten Verfahren und einer nicht nachvollziehbaren Entscheidungsfindung zu tun gehabt hätten. Der europäische Gerichtshof hat allerdings bestimmt, dass die Entscheidung für den zukünftigen Sitz der AMLA von Rat und Parlament gemeinsam getroffen werden muss. Und so konnten sich Rat, Kommission und Parlament auf den folgenden Fahrplan einigen:

Die Europäische Kommission wird in einem Assessment am 10.01. die Bewerbungen der Städte beurteilen, bevor es Ende Januar (voraussichtlich am 30.01.2024 oder am 02.02.2024) ein öffentliches Hearing geben wird, zu dem alle Bewerber-Städte eingeladen werden. Im Anschluss

wird eine gem. Entscheidung von europ. Rat und Parlament mit je 27 Stimmen in geheimer Wahl getroffen. Dem zukünftigen Sitz der AMLA reicht die einfache Mehrheit unter den 54 Stimmen.

Wenn die Entscheidung getroffen wurde, fängt die Arbeit allerdings erst richtig an. Danach muss die Behörde schleunigst aufgebaut und Personal akquiriert werden, damit sie schnellstmöglich ihre Arbeit aufnehmen kann! Zusammen mit den beiden weiteren Reformen der AMLD und AMLR wird damit die Grundlage für eine moderne, effektive Geldwäsche-Bekämpfung gelegt.



Kennen Sie schon unseren **neuen Podcast "Money Matters - zukunftsfähige Finanzpolitik"**? Jetzt auf [Spotify](#), [Apple Podcast](#), [Youtube](#) und überall wo es Podcasts gibt.

Ihnen hat der Money Matters gefallen, dann empfehlen Sie den Newsletter weiter.
[Newsletter weiterempfehlen](#)

Sie haben Feedback zu unseren Inhalten oder Themenvorschläge?
[Schreiben Sie uns hier](#)

Die E-Mail kam über einen Verteiler?
Melden Sie sich mit ihrer eigenen E-Mail für unseren **Money Matters Newsletter** hier an:

[Anmeldung Money Matters Newsletter](#)

Möchtest du mehr allgemein über meine Arbeit im Europäischen Parliament erfahren? Dann melde dich für unseren **Europa Newsletter** an

[Anmeldung Europa Newsletter](#)

